



Bericht des Vorstands

über das Jahr 2023

für die Mitgliederversammlung

am 18. Mai 2024

Inhalt

Einleitung und Einladung des Vorstands.....	3
Menschen machen Frieden.....	4
Freiwilligenprogramm.....	6
Sahel (Mali, Burkina Faso, Niger).....	9
Marokko.....	11
Grosse Seen (DR Kongo, Burundi und Uganda).....	11
Zentralamerika: Costa Rica.....	15
Bolivien.....	16
Deutschland: Starke Nachbar_innen.....	18
Deutschland: Süd-Nord-Freiwillige.....	19
Rassismuskritik und Klimagerechtigkeit.....	20
EIRENE in der Öffentlichkeit.....	23
Fundraising.....	24
Finanzielle Situation.....	25

EINLEITUNG UND EINLADUNG DES VORSTANDS

Liebe Mitglieder von EIRENE,

hiermit sprechen wir Euch eine herzliche Einladung zur Mitgliederversammlung zu Pfingsten 2024 aus.

Wir sind neugierig Euch wiederzusehen. Wir wollen wissen: Was bewegt Euch jetzt? Und was wollt Ihr bewegen? Wir freuen uns sehr auf ermutigende Begegnungen mit Euch Mitgliedern von EIRENE, auf engagierte Gespräche und ein fröhliches Beisammensein in großer Vielfalt. Herzlich willkommen in Cochem an der Mosel! Für alle mit geografischen Herausforderungen: Es wird wieder möglich sein, auch auf digitale Weise an der Mitgliederversammlung teilzunehmen – mit allen Rechten eines Mitglieds.

In Cochem werden wir auch das große EIRENE-Pfingsttreffen feiern, direkt im Anschluss an den ersten Teil der Mitgliederversammlung. Das Motto lautet dieses Jahr: „We practice peace“. Ehemalige Freiwillige werden davon erzählen, wohin sie ihr Freiwilligendienst mit EIRENE geführt hat. Wir bieten auch Einblicke in die aktuelle Friedenspraxis in einige EIRENE-Regionen an. Denn die Regionalkoordinator_innen werden dieses Jahr dabei sein.

Alle Informationen dazu findet Ihr unter

<https://eirene.org/einladung-zur-mitgliederversammlung-2024>

Hier legen wir unseren Bericht über das Kalenderjahr 2023 vor. Die Friedensarbeit von EIRENE war und ist lebendig und vielfältig. Davon hoffen wir einen guten und multiperspektivischen Eindruck zu geben.

Wir wünschen Euch allen eine gute Lektüre.

Mit friedlichen Grüßen

Euer Vorstand



MENSCHEN MACHEN FRIEDEN

„Bei EIRENE gibt es keinen Platz für Nationalismus, Rassismus und religiöse Grenzen“ – so formulierten unsere Gründer_innen 1957 die EIRENE-Vision. EIRENE braucht Menschen, die in ihrem Leben und Arbeiten ungerechte Grenzen respektvoll überschreiten und zur Verständigung beitragen. Menschen sind die wichtigste Ressource von EIRENE.

EIRENE ermöglicht Freiwilligen und Fachkräften internationale Friedensdienste mit Partnerorganisationen im Globalen Norden und Süden. Auf dem Weg hin zu einer rassismuskritischen Organisation baut EIRENE auf engagierte Menschen. Sie entwickeln aus vielfältigen Perspektiven gemeinsame Visionen für gewaltfreies Zusammenleben. Sie gestalten persönliche, inhaltliche wie strukturelle Veränderungen. So tragen wir dazu bei, jede Form von Diskriminierung gewaltfrei zu überwinden.

DER VORSTAND DANKT ALLEN EHREN- UND HAUPTAMTLICHEN, DIE IHRE KOMPETENZEN UND IHR ENGAGEMENT BEI EIRENE EINBRINGEN!

Personalstatistik zum Stichtag 31.12.	2019	2020	2021	2022	2023
Nord-Nord und Nord-Ost (Europa und Nordamerika)	25	22	28	32	35
Nord-Süd (Lateinamerika und Afrika)	24	1	25	16	22
Süd-Nord (Deutschland)	14	7	12	11	11
Friedensdienst der Älteren	0	1	2	3	3*
Internationale Freiwillige insgesamt	63	31	67	62	71
EIRENE-Fachkräfte	17	18	18	16	18
Kurve-Fachkräfte (Amtshilfe)	21	26	22	20	22
Internationale Fachkräfte insgesamt	38	44	40	36	40
Angestellte von EIRENE in Neuwied und Berlin (inkl. Geschäftsführung)	28	28	30	32	32
Andere Mitarbeitende von EIRENE in Deutschland (Auszubildende, Freiwillige, studentische Kraft, geringfügig Beschäftigte)	7	6	7	6	6
Mitarbeitende von EIRENE in Deutschland	35	34	37	38	38
EIRENE-Mitarbeitende in Lateinamerika und Afrika	20	20	20	21	19
insgesamt	157	129	164	157	168

* in Rumänien und Belgien

VIelfalt FÖRDERT EINE KULTUR DES RESPEKTS

Die AGIAMONDO-Geschäftsführerin Dr. Claudia Lücking-Michel hat bei der Eröffnung der Fachkräftemesse "Engagement Weltweit" in Siegburg am 4. November 2023 EIRENE als gutes Beispiel für Vielfalt und Anti-Rassismus genannt. EIRENE ist im Bereich der internationalen Zusammenarbeit inzwischen zu einer Referenzgröße in der Personalpolitik geworden. Andere Organisationen schauen auf EIRENE, um von gemachten Erfahrungen zu lernen und Änderungen in ihren eigenen Strukturen vorzunehmen.

Der rassismuskritische Veränderungsprozess bei EIRENE ist nicht einfach, aber er ist von großer Bedeutung. Eine Organisation, die ursprünglich von einer homogenen und tendenziell gleichgesinnten Belegschaft geprägt war, hat sich zu einem Ort entwickelt, an dem Menschen mit den unterschiedlichsten Hintergründen und Perspektiven zusammenkommen. Dies führt nicht nur zu einer größeren Vielfalt an Ideen und Lösungsansätzen, sondern auch zu einer Kultur der Anerkennung. Das ist eine Kernkompetenz für gewaltfreie Friedensarbeit.

Auf diesem inspirierenden Weg der Veränderung hat EIRENE bewiesen, dass es möglich ist, den Kampf gegen Rassismus aufzunehmen und dabei von der Vielfalt zu profitieren. Die Strapazen und Herausforderungen des Weges verblassen im Vergleich zu dem wertvollen Ergebnis, einer Organisation, die Chancen nutzt und Grenzen überwindet.

Dieser Weg mag steinig sein, aber er ist es wert, gegangen zu werden! Wir sind nicht am Ende unserer Reise angelangt, sondern immer noch auf dem Weg.

PERSONALWECHSEL

Wir haben im Jahr 2023 zwei neue Mitarbeiter in der Geschäftsstelle begrüßen dürfen: **Cesar Álvarez** im Freiwilligenprogramm und **Dr. Josselin Assovié** bei den Starken Nachbar_innen. Mit **Berfin Öz** konnten wir dieses Jahr wieder eine Auszubildende gewinnen, die in den nächsten drei Jahren bei uns ihre Lehre als Kauffrau für Büromanagement absolvieren wird. Im Projekt Starke Nachbar_innen war die Freiwilligenstelle mit **Mariia Remezowa** besetzt. Im Empfang hat **Tanja Ränsch** bis März einen Freiwilligendienst geleistet, ab Juni wurde die Stelle mit **Hanna Gilles** neu besetzt.

Der Auswahlprozess für die Nachfolge von Anthea Bethge, die nach zwei 6-jährigen Mandaten als Geschäftsführerin nach der Mitgliederversammlung 2024 in ein Sabbatjahr gehen wird, wurde erfolgreich abgeschlossen. Wir werden Euch **Ali Al-Nasani** zur Wahl auf der Mitgliederversammlung vorstellen.



FREIWILLIGENPROGRAMM

Das Freiwilligenprogramm konnte mit der Ausreise im Sommer 2023 nach den pandemie-bedingten Herausforderungen der Vorjahre endlich wieder die Zielgröße von über 60 outgoing-Freiwilligen erreichen. Auch im incoming-Programm konnten die 12 Plätze der Einreise 2023 besetzt werden.

Land	Freiwillige	Land	Freiwillige
<i>Internationaler Jugendfreiwilligendienst</i>		<i>weltwärts</i>	
Belgien	2 (inkl. 1 FdÄ)	Bolivien	4
Frankreich	6	Costa Rica	10
Kanada	5	Marokko	5
Irland/Nordirland	12	Uganda	3
Rumänien	2 FdÄ	Deutschland	12
USA	13		
	37 + 3 FdÄ		22 + 12
Gesamt	72 + 3 FdÄ		

STRATEGISCHE ORIENTIERUNG

Das Freiwilligenprogramm hat durch den Rassismuskritischen Veränderungsprozess (RKVP), durch kritische Selbstreflexion, Sensibilisierung und praxisorientiertes Lernen eine rassismuskritische Haltung und Kompetenzen entwickelt, um individuell und strukturell erlebten Rassismus und rassistisch motivierte Diskriminierung sensibel, informiert und konstruktiv zu bearbeiten. Im Rahmen von pädagogischen Strukturen, Konzeptpapieren sowie in der Praxis bei der Arbeit mit Freiwilligen, Einsatzstellen und unseren Partnerorganisationen hat das Freiwilligenprogramm Instrumente für ein rassismuskritisches und -sensibilisiertes Programm in seine Praxis eingebaut.

Viele dieser Kompetenzen, Werkzeuge und Handlungsoptionen sind auf intersektionale Diskriminierungserfahrungen übertragbar. Die Erfahrungen im sensiblen Umgang mit rassistisch marginalisierten Menschen bilden die Grundlage für ein intuitives Handeln gegenüber potenziell diskriminierenden Positionen gegenüber anderen marginalisierten Gruppen. Um die Vision eines barrierefreien Programms zu fördern, arbeitet das Freiwilligenprogramm daran, ein LGBTQIAA¹-Freiwilligen mit deren spezifischen Anliegen und Bedarfen sensibler begleiten zu können. Dafür werden bewusste Maßnahmen umgesetzt um deutliche eine LGBTQIAA+-freundliche Haltung zu zeigen.

Die Umsetzung einer neuen Komponente in Zusammenarbeit mit dem Projekt „Starke Nachbar_innen“ ist weiterhin auf der Tagesordnung. In 2024 soll eine Sondierung über mögliche Träger, finanzielle Rahmenbedingungen, pädagogische Konzepte und bei EIRENE bereits existierende Potentiale durch eine externe Person stattfinden.

¹ Begriffsfindung ist noch im Prozess.

Vor diesem Hintergrund soll das Freiwilligenprogramm von EIRENE in den nächsten drei Jahren:

1. Attraktiver werden für junge Menschen, die Rassismus erfahren
2. Kapazitäten für eine bedarfsorientierte Begleitung besonders von Personen, die Diskriminierung aufgrund von LGBTQIAA+-Identität erleben, aufbauen

Seit 1. Juli 2023 hat Samper Almagro Garcia von Thomas Schmidt die Leitung des Freiwilligenprogramms übernommen.

Anfang Oktober hat das EIRENE-Freiwilligenprogramm das Qualitätssiegel Quifd in einem umfangreichen Zertifizierungsprozess wieder erhalten. Es gilt bis 2026.

KLIMASENSIBEL REISEN

Für die Ausreisen in europäische Einsatzländer und Marokko, sind als Transportmittel Züge und Fähren genutzt worden. EIRENEs Bemühen um nachhaltiges Reisen ist somit Rechnung getragen worden, auch wenn die Reisedauer in manchen Fällen bis zu drei Tage betrug. Damit sind innereuropäische Flugreisen (außer in Notsituationen) bei EIRENE abgeschafft.

HERAUSFORDERUNGEN FÜR FREIWILLIGEN-VISA

Internationale Freiwillige brauchen für die meisten Länder Visa. Bei EIRENE gilt: Niemals sollen Freiwillige ohne gültigen Aufenthaltsstatus im Dienstland sein. Die Visaerteilungsprozesse jedoch werden immer zeitaufwändiger und gefährden die gewohnten Abläufe. Im Incoming, also wenn deutsche Botschaften Visa erteilen sollen, müssen wir inzwischen mit einem Vorlauf von 12 Monaten rechnen und dafür unsere Auswahlprozesse weit vorverlegen. In vielen Fällen erteilen die Visabehörden auch nicht gleich ein Visum für die gesamte Dienstzeit, sondern nur für einige Monate. Und dann haben die Migrationsbehörden in Deutschland nicht ausreichend zeitliche Kapazitäten, um rechtzeitig die Visa zu verlängern. Eine ähnliche Lage gibt es in vielen Ländern.

SEHR SCHWIEIRIGE FINANZIELLE SITUATIONEN

Das Defizit des Freiwilligenprogramms insgesamt mit allen seinen Komponenten betrug 2023 264.698,82 Euro.

Incoming

In der Süd-Nord-Komponente wurde 2024 eine weitere Erhöhung der Einsatzstellen-Umlage von 440 Euro auf 460 Euro pro Freiwilligen-Monat beschlossen. Diese Umlagen zahlen die incoming-Einsatzstellen an EIRENE. Auch diese dritte Erhöhung in zwei Jahren wurde akzeptiert.

Erst für den neuen incoming-Jahrgang 2024/25 wird die Erhöhung der Fördermittel durch das BMZ zum Tragen kommen. Auf der anderen Seite mussten Taschen- und Verpflegungsgeld auf Bafög-Vorgaben in den BFD-Vereinbarungen erhöht werden. Die Deutsche Botschaft in den Ursprungsländern

sind angewiesen, Visa nur zu vergeben, wenn die Bafög-Vorgaben in den BFD-Vereinbarungen erfüllt sind.

Outgoing

Die finanzielle Situation im outgoing-Bereich ist sehr schlecht und es ist keine Besserung in Sicht. Inflationbedingt steigen die Kosten. Um diese auszugleichen müssen auch Einnahmen gesteigert werden. Da die staatlichen Zuschüsse pro Freiwilligenmonat seit vielen Jahren nicht wachsen, brauchen wir höhere Beiträge aus den privaten Unterstützungskreisen, die die Freiwilligen aufbauen.

Wenn wir den steigenden Kostendruck an die Unterstützungskreise weitergeben, besteht das Risiko, Interessierte ohne finanzkräftigen Hintergrund abzuschrecken. Zwar ist das Unterstützungskreis-Konzept bei EIRENE ein solidarisches Konzept: die einen bringen mehr ein, die anderen weniger. Aber die erwartete Durchschnittssumme bedeutet für manche eine große Zugangshürde. Das entspricht nicht dem diskriminierungssensiblen Verständnis von EIRENE. Das Freiwilligenprogramm hat deshalb ein Konzept für einen diskriminierungssensiblen Unterstützungskreis entwickelt, von dem zunächst zwei Personen pro Jahrgang profitieren sollen. Da EIRENE in diesen Fällen mit geringeren Beiträgen rechnen muss, suchen wir Förder_innen, die diese Friedensdienste ein Jahr lang finanziell ermöglichen möchten. Die ersten Ausreisen werden im Sommer 2024 stattfinden. Insbesondere ehemalige Freiwillige werden aufgerufen, solch eine besondere Förderung für ein Jahr zu erwägen.

EINSATZ GEGEN FREIWILLIGENDIENST-KÜRZUNGEN

EIRENE hat sich wie viele andere Organisationen an den Informations- und Lobbyaktivitäten gegen die Kürzungen im Bundeshaushalt im Bereich Freiwilligendienste eingesetzt. Das EIRENE-Friedensfest 2023 in Neuwied stand unter dem entsprechenden Motto „Freiwilligendienste stärken“. Über 100 Gäste waren anwesend und unterstützten EIRENE aktiv mit ihren Unterschriften auf Briefe an Bundestagsabgeordneten, um die geplanten Kürzungen doch noch zu verhindern. Diese Briefe wurden von EIRENE-Mitarbeitenden und zwei incoming-Freiwilligen an drei Bundestagsabgeordnete von SPD und CDU mit Wahlkreisen in der Nähe von Neuwied übergeben. Mitte November konnten alle aufatmen: Der Haushaltsausschuss hatte die Einsparungen zurückgenommen. Damit sollen im Bundeshaushalt weiterhin fast 330 Millionen Euro für Freiwilligendienste (im In- und Ausland) zur Verfügung stehen. Trotz der Erleichterung: Im Anbetracht der Inflation müssten staatliche Mittel eigentlich erhöht werden. Die oben beschriebenen finanziellen Herausforderungen werden nicht gemildert.

SAHEL (MALI, BURKINA FASO, NIGER)

Programmschwerpunkte: Extremismusprävention, Förderung nachhaltiger Landwirtschaft mit Fokus auf Frauen und Jugendliche im ländlichen Raum; Friedenserziehung, Friedensjournalismus, Transparenz und Gerechtigkeit bei extraktiven Ressourcen und Bewirtschaftung natürlichen Ressourcen // **Partnerorganisationen Mali:** ORFED, FDS, G-FORCE und Fokus Sahel (Sitz in Berlin); **Partnerorganisationen Burkina Faso und Niger:** ASV, APENF, ORCADE, WANEP-Burkina Faso, CNP-NZ, NRO Karkara, Ré-GENOVICO CN-RACOM // **Personelle Ressourcen von EIRENE Mali:** 3 internationale Friedensfachkräfte (einschließlich ZFD-Mali-Koordinator); **Personelle Ressourcen von EIRENE Burkina Faso und Niger:** 6 nigrische und 5 internationale Friedensfachkräfte (einschließlich ZFD-Regional-Koordinator) // **Finanzielle Ressourcen:** EIRENE-Spenden und BMZ (ZFD).



SEHR ANGESPANNTE SICHERHEITSLAGE

Die Sicherheitslage in den drei Sahelländern Burkina Faso, Mali und Niger ist weiterhin sehr angespannt. Die UN-Truppen (MINUSMA) zogen sich Ende 2023 vollständig aus Mali zurück, ohne die Ziele ihres Einsatzes erreicht zu haben. Im November 2023 führte ein Angriff der regulären malischen Armee auf Kidal zu schweren Verlusten für die bewaffneten radikalen Milizgruppen und die Stadt im Norden Malis wurde wieder unter die Kontrolle des malischen Staates gebracht. Deutschland hatte beschlossen, sein militärisches Engagement in der MINUSMA zu beenden, aber sich verpflichtet sein Engagement für Frieden und Sicherheit im Sahel aufrechtzuerhalten. Diese Position Deutschlands stößt in anderen westlichen Ländern nicht auf einheitliche Zustimmung.

Die Vision des Westens, sein militärisches Engagement in Niger zu stärken, hat einige militärische Führer des Landes nicht davon abgehalten, einen Putsch durchzuführen. So kam es am 26. Juli 2023 zu einem Staatsstreich in Niger. Seitdem unterliegt das Land einem strengen ECOWAS-Embargo. Die schon zuvor bereits äußerst prekäre sozioökonomische Lage der nigrischen Bevölkerung wurde durch das Embargo sowie die Aussetzung von Auszahlungen der meisten technischen und finanziellen Partner stark verschärft. Dem Land fehlt es an lebenswichtigen Produkten: Energieträger und sogar Lebens- und Arzneimittel. Das Koordinationsbüro in Niamey hat eine Solaranlage auf dem Dach, weshalb unsere digitale Kommunikation durchgehend funktionierte.

Aufgrund der harten Haltung der ECOWAS gegenüber den drei Militärregierungen und insbesondere zuletzt gegen Niger haben die drei Länder ein Bündnis mit dem Namen "Allianz der Sahel-Staaten" (AES) gegründet. Darüber hinaus überlegen sie sich aus der Westafrikanischen Währungsunion zurückzuziehen und den Francs CFA durch eine gemeinsame Währung „Sahel“ zu ersetzen.

VERÄNDERUNGEN DER ZFD-PROGRAMMARBEIT UND DER KOORDINATIONSSTRUKTUREN

Das Programm EIRENE-Sahel hat im Herbst 2023 eine wichtige Veränderung erfahren: Dank der Bewilligung der beiden im Jahr 2022 eingereichten Anträge, gibt es seit Oktober 2023 nun zwei EIRENE-Programme des Zivilen Friedensdienstes (ZFD) im Sahel: ein eigenes Länderprogramm für Mali und

ein Zweiländerprogramm für Burkina Faso und Niger. Besonders freuten wir uns auch darüber, dass mit der Bewilligung des ZFD-Mali-Antrags auch erstmals die Möglichkeit besteht eine Süd-Nord-ZFD-Fachkraft einzusetzen. Diese soll beim Netzwerk Fokus Sahel in Berlin Advocacy- und Beratungsarbeit für einen verbesserten deutschen und europäischen Beitrag zu den Friedensprozessen in Mali leisten. Mit dem neuen ZFD-Programm soll in Mali auch eine eigene Koordination aufgebaut werden. Der Prozess für die Akkreditierung von EIRENE in Mali ist im Gange.

Gleichzeitig erfolgt zurzeit eine Umstrukturierung der Koordination für die beiden anderen Länder: Der Sitz des Regionalkoordinators wurde nach Ouagadougou verlegt. Im Laufe des Jahres 2024 wird dort nun ein voll funktionsfähiges Regionalbüro aufgebaut werden. Das Büro in Niamey bleibt unter der Leitung des Regionalkoordinators erhalten.

AUSZEICHNUNGEN

Mit dem Programm Ziviler Friedensdienst arbeiten wir im Sahel in drei Themenbereichen, nämlich Friedenserziehung, Konfliktmanagement rund um den Goldabbau und konfliktsensibler Journalismus. Besonders im Bereich der Stärkung von Journalistinnen gab es einen großen Erfolg: Die burkinische Journalistin Marie Soleil, die vom ZFD-Programm fortgebildet wurde, wurden beim jährlichen Internationalen Festival der Meinungs- und Pressefreiheit (FILEP) als beste Journalistin geehrt.

Auch die Arbeit im Bereich der Friedenspädagogik wird in der Region hoch anerkannt, so wurde unsere Partnerorganisation WANEP in Burkina Faso vom burkinischen Staat mit einem Verdienstkreuz für die Friedensförderungsarbeit mit der Jugend ausgezeichnet.

ERNÄHRUNGSSOUVERÄNITÄT IN DER KLIMAKRISE

Im Herbst 2023 haben wir zusammen mit der Partnerorganisation ASV den Dialog für die Gestaltung eines neuen Projektes begonnen. Das Projekt im Süden der Region Tahoua, Niger, umfasst zwei Komponenten:

- (1) die Steigerung und Diversifizierung der nachhaltigen land-, forst- und weidewirtschaftlichen Produktion, die Wiederherstellung degradierter Gebiete und die Sicherung des Zugangs zu Land und
- (2) die Förderung einer partizipativen lokalen Entwicklung und der Widerstandsfähigkeit gegenüber der Klimakrise.

Das Projekt stellt die Kleinbäuer_innen und ihre Bedürfnisse in den Mittelpunkt. Es geht auf die besonderen Nöte von Frauen und Jugendlichen ein. Projektstart soll im Herbst 2024 sein.

MAROKKO

FREIWILLIGENDIENST IM ERDBEBENGEBIET

Im Sommer 2023 sind sechs EIRENE-Freiwillige nach Marokko ausgereist. In der Nacht vom 8. auf den 9. September wurde das Land von einem verheerenden Erdbeben heimgesucht. Der Länderreferent für Marokko war mit den Freiwilligen zusammen nach Marokko gereist und befand sich noch im Land. Die Notfallkommunikation erfolgte schnell: binnen weniger Stunden gab es Kontakte zu allen Freiwilligen, ihren Eltern und der deutschen Botschaft. Niemand unter ihnen wurde verletzt. Doch das Erdbeben hinterließ starke Eindrücke. *„Mein erster Gedanke galt den Menschen im Altenheim unserer Organisation. Viele von ihnen leiden unter Demenz und brauchen ständig Betreuung. Ich bin sofort ins Auto gesprungen und dorthin aufgebrochen. Auf dem Weg habe ich schon viele eingestürzte Gebäude gesehen und mir wurde angst und bange. Gott sei Dank ist unser Altenheim verschont geblieben: Allen ging es den Umständen entsprechend gut. Die Nacht haben wir alle aus Angst vor Nachbeben draußen verbracht, auch die Bewohner_innen des Altenheims sowie unser Team aus Pfleger_innen.“* So schildert die Freiwilligenbegleiterin Amina Byouz, Präsidentin der EIRENE-Partnerorganisation Association Anaoua, die Nacht des Erdbebens. Zügig begannen viele Hilfsaktionen. Die EIRENE-Freiwilligen wurden von ihren Einsatzstellen freigestellt und konnten mithelfen die unmittelbare Not in der Region Chichaoua zu lindern.

DANKE FÜR EURE HILFSBEREITSCHAFT IN DIESER KRISE!

GROSSE SEEN (DR KONGO, BURUNDI UND UGANDA)

Programmschwerpunkte: Sozialer Zusammenhalt, Medien, Frieden & Gender, Transparenz und Gerechtigkeit bei extraktiven Ressourcen, Sexuelle und Geschlechtsspezifische Gewalt und Frauenrechte // **Partnerorganisationen:** Christ-Roi (CHIRO), Femmes Artisanes de la Paix (FAP), Maison de la Presse du Burundi (MPB), Association des Femmes Journalistes (AFJO), Bureau d'Etudes Scientifiques et Techniques (BEST), Action For Development (ACFODE), ODAG_Caritas Gitega, CHIRO Gitega, Diocèse anglicane de Gitega, Communauté Islamique du Burundi (COMIBU)-Gitega // **Personelle Ressourcen von EIRENE:** 8 Lokale Angestellte in Burundi (inklusive Projekt FAIR), 3 Internationale Fachkräfte in Burundi und 2 Internationale Fachkräfte in DR Kongo // **Finanzielle Ressourcen:** Beiträge der Partnerorganisation, Spenden, Brot für die Welt, BMZ: ZFD und private Träger



POLITISCHE LAGE (BURUNDI UND DR KONGO)

Im Jahr 2023 war die Region der Großen Seen aufgrund der ständigen Angriffe der Rebellengruppe M23 und der wachsenden Spannungen zwischen Ruanda und der Demokratischen Republik Kongo, die sich gegenseitigen beschuldigen Rebellen zu unterstützen, weiterhin von großer Sicherheitsinstabilität geprägt.

bilität geprägt. Burundi als Vorsitz der East African Community hat versucht, die beiden Länder zu einer friedlichen Lösung zu führen, jedoch ohne großen Erfolg. Am 20. Dezember fanden in der DR Kongo Präsidentschaftswahlen statt, bei denen sich Präsident Felix Tshisekedi gegen 19 andere Kandidaten durchsetzte und die Wahl gewann.

Im Mai 2023 wurde die Grenzregion zwischen dem Osten des Kongo, Ruanda und Burundi von katastrophalen Überschwemmungen heimgesucht. Allein in der DR Kongo kamen mehrere hundert Menschen ums Leben. Für die burundische Umweltaktivistin Jennifer Nkurunziza sind die Überschwemmungen direkte Folgen der Klimakrise.

Die Bevölkerung in Burundi litt 2023 unter einem starken Anstieg der Preise für Nahrungsmittel, andere Mittel des täglichen Bedarfs und Benzin. Hinzu kam, dass Benzin oft gar nicht verfügbar war. Dies beeinträchtigte und verteuerte auch die Durchführung von Projektaktivitäten.

Am 22. Dezember tötete eine bewaffnete burundische Rebellenarmee, die unter dem Namen RED-Tabara bekannt ist und ihren Sitz in Süd-Kivu im Osten des Kongo hat, mindestens 20 Menschen. Der Präsident Burundis, Evariste Ndayishimiye, beschuldigte Ruanda, die Rebellenarmee zu finanzieren und auszubilden, woraufhin Burundi seine Grenzen zu Ruanda schloss.

FRIEDENDIENST IN BURUNDI UND DR KONGO

Seit Oktober 2021 wird das ZFD-Programm in Burundi mit drei Partnerorganisationen (CHIRO, MPB und AFJO) und in der DR Kongo mit zwei Partnerorganisationen (FAP und BEST) in drei Themenbereichen umgesetzt.

MPB und AFJO führen gemeinsam ein Projekt zum Bereich „Medien, Frieden und Gender“ durch. Das Projekt zielt darauf ab, Journalist_innen zu befähigen, konfliktsensitiv Medienarbeit zu leisten und das Thema sexualisierter und geschlechtsspezifischer Gewalt (SGBV) in den Medien zu stärken.

Im Bereich „Transparenz und Gerechtigkeit bei extraktiven Ressourcen“ geht es um bessere Lebens- und Arbeitsbedingungen für handwerkliche Goldschürfer_innen und die Bevölkerung der Gemeinden in der Nähe der Goldminen. Die Kooperation wurde von BEST und EIRENE infrage gestellt und zum 31.12.2023 beendet. Die Vorstellungen von einer förderlichen Zusammenarbeit waren nicht vereinbar.

Im Bereich „Gesellschaftlicher Zusammenhalt und gewaltfreie Konflikttransformation“ arbeiten die Partnerorganisationen CHIRO und FAP mit Initiativen und Schlüsselakteuren in lokalen Gemeinschaften zusammen. Sie ermutigen und stärken diese, sich zu organisieren und sich aktiv für eine Kultur des Friedens, der Gewaltfreiheit und der Geschlechtergerechtigkeit in ihren Gemeinschaften einzusetzen.

FORUM THEATER

Besonders beeindruckend ist die Arbeit der Theatergruppe „Umoja = Einheit“. Sie besteht aus zehn Schauspieler_innen und einem Regisseur und hat in sechs Monaten elf Vorstellungen vor rund 300 Zuschauern gegeben. Die Theatergruppe nutzt den Ansatz des partizipativen Theaters. Bei dieser Art

von Theater beginnen die Schauspieler_innen mit einem Theaterstück über Probleme oder Konflikte. Das Stück steuert auf ein trauriges Ende zu. Es zeigt nie Lösungen für die Probleme und Konflikte. Die Lösungen müssen vom Publikum kommen! „*Das partizipative Theater ist für das Publikum attraktiver. Die Probleme werden so angesprochen, wie sie erlebt werden, ohne Ausflüchte. Und die Lösungen kommen vom Publikum, das sich dadurch aufgewertet fühlt*“, sagt der Schauspieler Renaudot Kigombo. Nach den Vorstellungen sagten die meisten Zuschauer_innen, dass das Theater ihnen Hass und Gewalt in der Gesellschaft bewusst gemacht hat. Auch eigenes früheres Verhalten reflektierten sie kritisch. „*Wir haben miteinander diskutiert und Lösungen zur Veränderung vorgeschlagen. Ich bitte die Organisator_innen, in den kommenden Monaten noch mehr Präsentationen durchzuführen, denn Verhaltensänderungen sind ein Prozess*“, erklärt Kwabire Masumbuko.

Für die Bäuerin Charlotte Mwavita ist der soziale Zusammenhalt zwischen den Bäuerinnen der verschiedenen Bevölkerungsgruppen nach wie vor eine Herausforderung. „*Mit dem Theater haben wir gelernt, wie sich die Einheimischen und die Nicht-Einheimischen über den Zugang zu Land streiten. Ich mache mir Vorwürfe, dass es keinen einfachen Zugang zu Land gibt, wenn man nicht zum Dorf gehört. Wenn die Einheimischen und die Landbesitzer durch das Theater sensibilisiert werden, können wir die Diskriminierung beim Zugang zu Land und damit die Armut bekämpfen.*“



Auch Pepe Assani, ein Bewohner des Dorfes Katongo sieht im Theater einen Auftakt zur Gleichberechtigung: „*Männer und Frauen beginnen, sich gegenseitig zu respektieren und über Themen, die sie trennen, offen zu diskutieren. Jetzt müssen wir uns nur noch auf den Weg machen, um eine gleichberechtigte Gemeinschaft zu schaffen.*“ „*Die Mädchen und Jungen beginnen, über die Themen ihres Lebens wie Frühverheiratung zu sprechen, und die Eltern diskutieren über positive Männlichkeit*“, fügt Marie Kaluta aus Kabimba hinzu.

Mit dem Erfolg der ersten Vorstellungen plant die Theatergruppe "Umoja", weitere Theatergruppen aufzubauen.

FRIEDENSDIENST IN UGANDA

Seit Mitte November 2022 setzt EIRENE zusammen mit ACFODE, unserer langjährigen ugandischen Partnerorganisation, in der Flüchtlingssiedlung Kyaka II ein Projekt zur Bekämpfung von sexualisierter und geschlechtsbasierter Gewalt (SGBV) um. Das Projekt hat das Ziel, das Engagement der Gemeinden zu stärken, um SGBV gegen junge Mädchen in der Flüchtlingssiedlung Kyaka II und den Nachbargemeinden zu verhindern und sicherzustellen, dass in der Flüchtlingssiedlung Kyaka II und der Gast-

gemeinde eine effektive Anti-SGBV-Struktur geschaffen wird. Die Zielgruppen des Projekts sind zu 70 Prozent Geflüchtete und zu 30 Prozent Mitglieder der Gastgemeinde. ACFODE wendet verschiedene Methoden der SGBV-Prävention und -Reaktion an, darunter Fortbildungen für Clubs in Schulen, die Einbindung von Medien und Stakeholdern, Lern- und Reflexionsprozesse sowie den Modellpaar-Ansatz. Diese Methoden zielen darauf ab, die Machtverhältnisse zwischen den Geschlechtern zu verändern.

Das bringt praktischen Erfolg, wie zum Beispiel in der Bukere-Grundschule: Mitglieder des SGBV-Präventionsclubs (siehe Foto) berichteten, dass sie kürzlich eine Schülerin der Klasse 6 vor einer Zwangsheirat bewahrt haben. Einige Mitglieder des Clubs hörten, dass ihre Mitschülerin bald von den Eltern „verkauft“ werden sollte. Sie meldeten sich bei der Schirmherrin des Clubs. Diese meldete die Angelegenheit an den Schulleiter, der sich an die Polizei und andere zuständige Institutionen wandte. *„Das Mädchen wurde gerettet und in Sicherheit gebracht, die Eltern des Mädchens wurden verhaftet“*, berichtet die Schirmherrin Esperance Musabiimana.



ZFD-SONDIERUNG IN UGANDA

Mit dem Ziel ab Herbst 2024 erstmalig ein ZFD-Programm in Uganda starten zu können, wurde eine Sondierungsstudie durchgeführt. Diese empfahl EIRENE die Durchführung eines ZFD-Programms mit den Zielen der Förderung des friedlichen Zusammenlebens (mit einem Fokus auf die Ressourcen- und Umweltproblematik) sowie einer Transformation hin zu mehr Geschlechtergerechtigkeit in den Flüchtlingsiedlungen in Kyaka II und West Nile. Die Sondierungsstudie empfahl auch Organisationen, die an einer Partnerschaft mit EIRENE für dieses Programm interessiert sein könnten. Auf dieser Grundlage wurde Ende Juli ein Planungs-Workshop in Uganda organisiert.



Willkommensgruß



Teilnehmer_innen des Planungsworkshops

Zu diesem Workshop wurden Vertreter_innen von vier der vorgeschlagenen lokalen Organisationen und einer internationalen Organisation eingeladen. Diese Personen brachten Perspektiven aus der

West-Nile-Region (Norduganda) und dem Kyegegwa-Distrikt (Westuganda) ein, in dem sich Kyaka II befindet. Die während des Workshops gesammelten Informationen bildeten eine gute Grundlage für die Erstellung eines kontextsensitiven ZFD-Antrags, der im Herbst eingereicht wurde.

ZENTRALAMERIKA: COSTA RICA

In Nicaragua haben sich 2023 die politischen Rahmenbedingungen für die Zivilgesellschaft weiter verschlechtert. Immer mehr Nichtregierungsorganisationen wurden verboten, vermehrt auch Schulen und Universitäten, die geschlossen oder verstaatlicht wurden. Insbesondere die katholische Kirche und die von ihnen betriebenen Bildungs- und Hilfseinrichtungen standen im Fokus der Repression. So wurde beispielsweise dem Jesuitenorden die Rechtsperson entzogen, die Besitztümer (wie u.a. die Universidad Centroamericana – UCA) vom Regime konfisziert und viele Jesuiten des Landes verwiesen. Der seit Mitte 2022 als politischer Gefangener im Gefängnis sitzende Bischof von Matagalpa José Álvarez Lagos wurde gemeinsam mit weiteren Priestern Anfang 2024 ausgebürgert und in den Vatikan deportiert. Insgesamt stehen seit Anfang 2023 Ausbürgerung und Enteignung von Regimekritiker_innen auf der Tagesordnung und werden gezielt dazu eingesetzt, den Druck auf Andersdenkende und ihre Familien zu erhöhen. Politisch motivierte Verhaftungen und Schnellverfahren ohne Rechtsgarantien tragen zum Klima der Angst, des Staatsterrors, der Unsicherheit und der Sorge bei. Es gibt aber auch resistentes ziviles Engagement, Menschen, die trotz der widrigen Umstände entschlossen sind, weiterzumachen und für ein freies und demokratisches Nicaragua zu wirken.

In diesem Kontext ist es EIRENE wichtig, Kontakte zur der Region Zentralamerika zu halten. Wir sind dabei, ein EIRENE-Regionalbüro in Costa Rica aufzubauen. Gemeinsam mit neuen costaricanischen Partnerorganisationen haben wir entschieden, ein Projekt zu erarbeiten und somit unser Engagement in Costa Rica auf den Weg zu bringen. Das Projekt „Resilienz und Ernährungssicherheit im Kontext von Klimawandel und Migration“ (RCCM) begann im November 2023 und widmet sich der Themenkomplexe Migration und Flucht, bietet psychologische Beratung für Geflüchtete an, berät sie juristisch bei der Erlangung ihres legalen Aufenthaltsstatus in Costa Rica und führt Fortbildungen über Menschenrechte im Migrationskontext durch.

Seit Mitte 2023 haben wir außerdem gemeinsam mit mehreren Partnerorganisationen das ZFD-Programm „Stärkung der Menschenrechts- und Friedensarbeit in Zentralamerika“ mit einem neuen Fokus auf soziale und ökologische Gerechtigkeit und „nachhaltigem Aktivismus“ entwickelt, das aktuell noch auf die Bewilligung durch das BMZ wartet und in der zweiten Jahreshälfte starten soll. Im Rahmen dieses Programms ist auch der Aufbau einer EIRENE-Koordinations- und Bürostruktur in der costaricanischen Hauptstadt San José geplant.

ERSTE EINDRÜCKE ALS FREIWILLIGE IN COSTA RICA

Costa Rica ist unter Outgoing-Freiwilligen ein sehr beliebtes Land. In 2023 wurden erstmals auch zwei Incoming-Freiwillige aus Costa Rica für einen Dienst in Deutschland ausgesucht. Nach Costa Rica sind

in diesem Jahr elf Freiwillige ausgereist. Eine von ihnen ist Uljana Meyn. Sie schreibt über ihre ersten Tage bei unserer Partnerorganisation Parque La Libertad:

„Als wir aus dem Flughafen in San José herauskamen wusste ich nur, dass wir von Norberto (unserem lokalem Freiwilligenbetreuer) und der Sprachschule empfangen wurden. Wie meine Gastfamilie hieß oder in welchem Stadtteil genau wir wohnen würden, wusste ich zu diesem Zeitpunkt noch nicht. Als wir dann in die warme Nachtluft heraus kamen, war ich umso glücklicher Norberto in einigen Metern Entfernung winken zu sehen.

Direkt vom Flughafen aus wurden wir dann in unsere Gastfamilien gebracht. Schon direkt in der Nacht, in der ich ankam, wurde ich herzlich empfangen und fühlte mich sehr gut aufgehoben in meiner Gastfamilie. Der erste Tag in San José begann dann schon am frühen Morgen, an dem wir die Sprachschule besuchten. Viele Dinge erlebte ich an diesem Tag zum allerersten Mal. Es begann schon damit, dass meine Gastmama zum Frühstück „Gallo Pinto“ machte. Dabei handelt es sich um das wohl typischste Gericht Costa Ricas. Lecker zubereiteter Reis und Bohnen bilden die Basis des Gerichts.

In der ersten Arbeitswoche legten wir meinen Stundenplan fest. Ich arbeitete vor Allem viel in einem Programm wissenschaftlicher Bildung, welches sich PEDS nennt. An einigen Tagen kommen Klassen mit Kindern im Alter von 8 bis 12 zu uns in den Park, um gemeinsam an verschiedenen Themen zu forschen. Oft handelt es sich hier um das Thema Nachhaltigkeit und den Zusammenhang zu unserem Alltagsleben und unseren Gewohnheiten.



BOLIVIEN

Programmschwerpunkte: Prävention sexualisierter Gewalt, Stärkung von Kinder- und Frauenrechten, Partizipation, Friedenserziehung und -kultur, Dialogprozesse in Konflikten // **Partnerorganisationen:** AANAC (Verein zur Unterstützung von Straßenkindern Maya Paya Kimsa), CCC Chasqui, FOCAPACI, FMA (Stiftung Machaqa Amawta), OMAK, SEPAMOS, Pueblo Diferente // **FW-Einsatzstellen:** CEDICOR, CCC Chasqui, FUNDASE, SEPAMOS // **Personelle Ressourcen von EIRENE:** 2 bolivianische Verwaltungsfachkräfte, 5 internationale Fachkräfte, 4 internationale Freiwillige // **Finanzielle Ressourcen:** Beiträge der Partnerorganisationen, EIRENE-Spenden, BMZ (private Träger, ZFD)



In den letzten Jahren erlebte Bolivien politische Turbulenzen, insbesondere nach den Wahlen im Jahr 2019. Der anhaltende Streit innerhalb der Regierungspartei MAS zwischen dem ehemaligen Präsidenten Evo Morales und dem amtierenden Präsidenten Luis Arce schwächte die politische Stabilität in Bolivien und trug 2023 zu einer zunehmenden Polarisierung der Gesellschaft bei.

2023 markierte ein neues Kapitel in der Kooperation von EIRENE mit den bolivianischen Partnern, denn erstmals können zwei Fachkräfte aus Nicht-EU-Ländern die lokalen Partnerorganisationen un-

terstützen. Die Arbeit von Manuel Mosquera aus Kolumbien bei Pueblo Diferente und Andrea Marey-
li Flores aus El Salvador bei OMAK wird von allen Beteiligten als große Bereicherung erlebt.

Pueblo Diferente fördert die Einbettung von Friedenserziehung in den Studienplan von Lehramtsstu-
dent_innen in El Alto und im ländlichen Hochland. Die Integration von Friedenswerten in der Lehrpra-
xis geschieht auch kreativ: In einer Schulung konnten sich Studierende der Kunstpädagogik aus El Alto
nicht nur Methodenwissen für ihre Arbeit aneignen, sondern dieses auch direkt selbst anwenden. Als
Ergebnis entstand ein selbstgestaltetes Wandgemälde mit einer friedensfördernden Botschaft in ei-
ner Schule.

ERFOLGREICHE POLITISCHE VERNETZUNGSARBEIT

Im Oktober 2023 fand ein Empfang zum Tag der Deutschen Einheit in der Residenz des deutschen Botschafters, José Schulz, statt. Unsere Partnerorganisationen und Fachkräfte betreuten einen Infostand, an dem spanischsprachige Materi-
alien auslagen, die die Arbeit von EIRENE darstellen und das Engagement der Partner sichtbar machten. Die Resonanz auf den Infostand war seitens der geladenen Gäste und den Ver-
anstaltern positiv. Das Foto zeigt Adela Quispe, die Direktorin des Chasqui, im Gespräch mit dem damaligen bolivianischen Außenminister und dem deutschen Botschafter.



Außerdem konnte EIRENE die strategisch wichtige und gut-
laufende Zusammenarbeit mit den anderen beiden Trägern aus dem ZFD Konsortium, Weltfriedens-
dienst (wfd) und Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ), fortsetzen. Zur gemeinsamen
Evaluierung der Trägerübergreifenden Länderstrategie (TLS) in Cochabamba nahmen auch Mitarbei-
tende der Botschaft teil.

Die SPD Abgeordnete Bettina Lugk informierte sich im Rahmen ihrer Reise nach Bolivien und Ecuador
über unsere Arbeit in El Alto. Die Partnerorganisation Focapaci und Maya Paya Kimsa informierten
umfangreich über die Bedeutung ihrer Arbeit mit Vertreter_Innen der Zivilbevölkerung und der Kom-
munen, in der Konfliktprävention, Schaffung von Dialogräumen und Menschenrechte thematisiert
werden. Frau Lugk zeigte vor allem Interesse an der Komplexität der Konfliktodynamiken in El Alto und
der Lebensrealitäten von Menschen mit Behinderung.

WARA VARGAS - EINE INDIGENE FOTOGRAFIN ARBEITETE FÜR UNSERE SPENDENWERBUNG

Fundraising benötigt Fotomaterial, die Veröffentlichung von Kinderfotos stellt jedoch eine große Herausforderung dar. Noch heikler ist es, wenn die
abgebildeten Kinder Opfer von sexualisierter Gewalt sind. In einem engagier-
ten Prozess bemühten sich die Partnerorganisationen SEPAMOS, Maya Paya
Kimsa und die Stiftung Machaqa Amawta mit EIRENE um gutes Bildmaterial,



das die Kinder und ihre Heilungsprozesse mit Würde und Ausdruck darstellt. Dabei entschieden sich die Partnerorganisationen und EIRENE dafür, den Fotoauftrag in die Hände der indigenen Fotografin Wara Vargas zu geben. Ihr gelang es, die Arbeit der Partner eindrucksvoll sichtbar zu machen und gleichzeitig die Rechte der Kinder zu schützen.

ERSTES RÜCKKEHR-SEMINAR FÜR FREIWILLIGE IN BOLIVIEN



Ein weiteres Novum war das erste Seminar für zurückgekehrte bolivianische Freiwillige. Zwei Tage lang reflektierten acht ehemalige Freiwillige, die einen ein- bis zweijährigen Friedensdienst in Deutschland absolviert haben, ihre Erlebnisse und wagten einen Blick in die Zukunft. Mit viel Engagement wurden auch Erfahrungen im Kontext des rassismuskritischen Dialogs geführt. Dieser Raum des Austauschs wurde von allen Teilnehmer_innen begrüßt. Victoria Gutierrez Machicado resümiert: *„Der Austausch mit Personen, die genau wie ich einen Freiwilligendienst in Deutschland absolviert und ähnliche Erfahrungen gemacht haben, war wichtig für mich und hat mich darin bestärkt, mich weiterhin einzubringen, um die Prozesse für zukünftige Süd-Nord-Freiwillige zu verbessern.“*

DEUTSCHLAND: STARKE NACHBAR_INNEN

Seit 2017 engagiert sich EIRENE für gesellschaftlichen Zusammenhalt in Neuwied und Umgebung in einer Folge von Projekten. Dabei ist der besondere Ansatz der „Starken Nachbar_innen“, dass die Potentiale von Menschen mit Flucht- oder Migrationsbiografie gestärkt werden und diese aus ihrer Perspektive Strategien für das friedliche Zusammenleben erarbeiten und umsetzen. Das aktuelle Projekt, gefördert von der EU, läuft von Juli 2022 bis Juni 2025 und hat den Titel: Starke Nachbar_innen bauen Vorurteile ab und werden zur aktiven Teilnahme an der Gesellschaft ermutigt. Dieses Projekt wird in Kooperation mit dem diakonischen Werk in Neuwied umgesetzt.

Es wurden insgesamt 11 Infoveranstaltungen zu gesellschaftlich relevanten Konflikt- und Integrations-Themen speziell für Drittstaatsangehörige durchgeführt. Zum Beispiel fand ein Abend mit dem Jugendamt der Stadt Neuwied im EIRENE-Haus zum Thema „Aufgaben und Pflichten des Jugendamts“ statt.

Die Anlaufstellen im EIRENE-Haus und bei der Diakonie in Neuwied wurden sehr gut angenommen. 120 hilfeschuchende Drittstaatsangehörige, deutlich mehr als geplant, haben individuelle Beratung in 2023 erhalten.

Viele neu Hinzugekommene möchten sich aktiv in die Gesellschaft einbringen. Doch viele Ehrenamts-Strukturen sind dafür nicht offen. Das Projektteam bindet ehrenamtliche Helferinnen in Aktionen ein. Sie gewinnen dadurch Kontakte zu Menschen aus der Aufnahmegesellschaft. Im



Jahr 2023 konnten ferner zehn Personen in langfristiges ehrenamtliches Engagement vermittelt werden. Das hat ihren eigenen Integrationsprozesses gefördert und gleichzeitig die interkulturelle Öffnung von Zivilgesellschaft vorangebracht. Im Umfeld des Projektes wächst viel weiteres eigenverantwortetes Engagement: So findet jeden Samstag in den Räumlichkeiten von EIRENE ein Arabischkurs für Kinder statt, der von drei engagierten Ehrenamtlichen geleitet wird. Parallel dazu findet ein Deutschkurs für die Eltern der Kinder statt.

Zum dritten Mal findet 2023/2024 ein Qualifizierungskurs in Konfliktvermittlung für Menschen mit und ohne Fluchtbiografie statt. 20 Personen aus verschiedenen Kulturen nehmen an diesem Qualifizierungskurs teil.

Das Projektteam eröffnet durch eine sensible Moderation Dialogräume zu verschiedenen Themen. Das Hören verschiedener Perspektiven, die Verständigung und Entdeckung von Gemeinsamkeiten führen zu Akzeptanz auf allen Seiten. Im Rahmen der Internationalen Wochen gegen Rassismus beteiligte sich das Projekt mit einem Infostand auf dem Luisenplatz in Neuwied. Das Projekt erfährt große Aufmerksamkeit in der Stadt. Allein in der Rhein-Zeitung erschienen 13 Artikel über die Arbeit der Starken Nachbar_innen.

Am 13. Juli 2023, als wir noch auf die Bewilligung des laufenden Projektes warteten, fand ein Austauschtreffen mit dem Geschäftsführer der Horsch-Stiftung Philipp Simmet statt. Dies führte dazu, dass die Horsch-Stiftung EIRENE Mittel zur Weiterentwicklung des programmatischen Ansatzes der Starken Nachbar_innen zur Verfügung stellt. Das ist sehr wertvoll, da strategische Entwicklungen im Rahmen von Projektförderungen kaum möglich sind. Herzlichen Dank dafür!

DEUTSCHLAND: SÜD-NORD-FREIWILLIGE

Melk Kunyu aus Uganda macht seinen internationalen Freiwilligendienst im Kinder- und Jugenddorf Salem-Kovahl. Hier beschreibt er seine ersten Eindrücke von seinem Einsatzland und warum er seinen Freiwilligendienst auch für die Menschen in Deutschland für wichtig hält:

„The first and most glaring difference was the fact that Germany unlike Uganda was strikingly cold by the time of my arrival. It seemed at first unbearable but it was a matter of time for me to be proven wrong as with the right dress code, its surely possible. Culturally, I noticed that most Germans a more private in nature in the sense that they respect personal space and expect the same. This I observed that posed various risks including loneliness unlike Uganda where your business is somewhat other people’s business. The degree of other people involved is more back home in Uganda compared to here.

How I have dealt with differences and challenges? The first and most important tool I have is my mentality. Maintaining a positive attitude through it all has been my secret. To know and accept that the beginning of anything is always a challenge and that time allows for natural adjustment has helped me a big deal. Right now I am better than earlier. I work in Salem Kohval with children, I assist social workers in extending parenthood to children whom the government has saved from broken families.

An international volunteer has a big place in Germany. Not only for their benefit but there is surely need for this cultural exchange for example I have been able to clear off most of the misconceptions about Africa amongst my colleagues and they have a better understanding of my homeland than I found them.

EIRENE as an organisation holds a special place in my heart because it has provided me with this exposure opportunity. It has made cultural exchange possible that is something that goes beyond articulation."

RASSISMUSKRITIK UND KLIMAGERECHTIGKEIT

Seit dem Beschluss der Mitgliederversammlung 2022 (siehe Kasten) hat sich der RKVP deutlich verändert. Ein neues Engagement ist in den Regionen außerhalb von Deutschland sichtbar. Doch auch in Deutschland hat sich etwas verändert: Es gibt nicht mehr den Anspruch, den Prozess von Deutschland aus zu koordinieren. Vielmehr gibt es jetzt dezentrale Verantwortungen für rassismuskritische Reflexion in den Programmen und Regionen. Das hinterlässt auch Lücken, wie etwa eine zentrale Ansprechstruktur. Aber insgesamt kommt EIRENE aktuell mit dieser Dezentralisierung zügiger zu den Veränderungen, deren Notwendigkeit wir erkannt haben.

Die Mitgliederversammlung 2022 hat beschlossen:

1. EIRENE setzt die Auseinandersetzung mit Rassismuskritik bis Juni 2026 fort und erweitert diese um rassismuskritisches Handeln für Klimagerechtigkeit. Dabei sollen Akteur_innen in den EIRENE-Regionen stärker in den Prozess einbezogen werden. EIRENE braucht hierfür besondere finanzielle und personelle Ressourcen, deren Mandate bis zur MV 2023 überprüft und angepasst werden sollen.
2. EIRENE sucht nach Alternativen zu kolonial geprägten Strukturen der internationalen Zusammenarbeit und setzt dafür eine Arbeitsgruppe ein. Diese erarbeitet zur nächsten MV 2023 Szenarien für alternative Modelle und bringt dafür bereits jetzt einen Klimasolidaritätsfonds auf den Weg. In diese Arbeitsgruppe sollen Akteur_innen mit möglichst vielen Perspektiven aus dem Verein und den EIRENE-Regionen zur Mitwirkung eingeladen werden.

RKVP-WORKSHOP IN BOLIVIEN

2023 sind die Partnerorganisationen in Bolivien zusammen mit der Gruppe ehemaliger Süd-Nord-Freiwilliger „SINFROS“ in einen gemeinsamen Prozess gestartet, um sich kritisch mit Rassismus und dessen Verstrickungen bezüglich der zunehmenden Fragmentierung der bolivianischen Gesellschaft auseinander zu setzen. Der Reflexionsprozess bezog sich auf drei Ebenen:

1. Reflexion historischer, sozialer und politischer Prozesse im bolivianischen Kontext
2. Persönliche und kollektive Erfahrungen mit Rassismus und Diskriminierung
3. Kritische Reflexion über die Organisationen und ihr Handeln in lokalen und globalen Zusammenhängen

Dabei konnte die Arbeitsgruppe eigene und gesellschaftlich tradierte Vorurteile dekonstruieren. Beispielsweise näherte sich die Gruppe den gesellschaftlichen Konstruktionen zu „den Alteños“ (Aymara-Bevölkerung des bolivianischen Hochlands), die oft als rebellisch konnotiert und als in sich homogene Gruppe wahrgenommen wird. Gemeinsam reflektierten wir, dass sich im Hochland jedoch ein dynamischer Raum

entwickelt, der auch von einem Streben nach Modernität und Veränderung geprägt ist und ein neues sozio-politisches Bewusstsein hervorbringt, das nicht mehr dem romantisierten Bild des rebellischen Aymara entspricht. Dieses Bewusstsein ist essentiell, um die lokalen Realitäten und Dynamiken umfassend begreifen, sensible Dialogräume gestalten und gemeinsam weiter lernen zu können.

RKVP-WORKSHOP IN BUJUMBURA

Vom 08. bis 11. Mai 2023 wurde in Bujumbura ein RKVP-Workshop mit Partnerorganisationen, internationalen Fachkräften und Mitarbeitenden des EIRENE-Koordinationsbüros organisiert. Alle Anwesenden begrüßten die Initiative von EIRENE für rassismuskritische Veränderungen und verpflichteten sich zum künftigen Austausch und zu konkreten Maßnahmen beizutragen. Mehrere Empfehlungen und Engagements wurden von den Partnerorganisationen formuliert. Ein am Ende des Workshops eingerichtetes Messenger-Netzwerk zum Austausch über die Themen Machtkritik und Klimagerechtigkeit zwischen den Teilnehmer_innen ist funktional und dient weiterhin als Plattform, um sich gegenseitig zu ermutigen und voneinander zu lernen. Eine Teilnehmerin, die internationale Fachkraft Georges Flora, war beim Pfingsttreffen 2023 anwesend und hat dort berichtet.



OMBUDSPERSON UND ANTI-DISKRIMINIERUNGS-TEAM

Die Ombudsperson wurde in der Mitgliederversammlung 2023 für weitere zwei Jahre im Amt bestätigt. Der Bericht der Ombudsperson Dr. Carmen Ibáñez liegt als getrenntes Dokument vor, da er nicht vom Vorstand verantwortet wird.

Im Jahr 2023 konzentrierte sich das Antidiskriminierungsteam der Geschäftsstelle, bestehend aus Augusta Muhimpundu und Felix Sirrenberg, auf die Integration von rassismuskritischer Reflexion in die verschiedenen Gremien der EIRENE-Geschäftsstelle. In Zusammenarbeit mit der Ombudsperson Carmen Ibáñez und der Prozesskoordinatorin Tshiamo Petersen organisierten sie eine Veranstaltung. Diese Veranstaltung bot die Möglichkeit, Erfolge zu erkennen und zu feiern, aber auch Lücken und

Verbesserungsalternativen zu identifizieren. Am Ende des Tages ging jedes Gremium Engagements für die weitere Integration des Prozesses ein und wir sehen bereits die Früchte, wie zum Beispiel den Prozess der „machtsensiblen Partnerschaft“ innerhalb der FriKo-Runde.

Ansonsten gab es Gespräche mit neuen Mitarbeiter_innen und die Organisation von Empathie-Runden für offenen Austausch und gemeinsame Reflexion unter den Mitarbeiter_innen. Darüber hinaus vertrat das Antidiskriminierungsteam EIRENE bei externen Veranstaltungen, bei denen der Austausch der Erfahrungen von EIRENE im RKVP gefragt war.

MACHTSENSIBLE PARTNERSCHAFTEN

Im Frühjahr 2023 gab es ein Plenum der Geschäftsstelle, in dem sich die Bereiche der Geschäftsstelle selbstkritisch fragten, was verbessert werden kann. Das Referat FriKo (Internationale Friedenskooperationen) kam zu der Feststellung, dass die Partnerorganisationen (PO) des FriKo-Programms noch nicht ausreichend (z.B. nicht systematisch, nicht automatisch) bei programmübergreifenden strategischen Entscheidungen, Fragen und Problemen eingebunden werden. Dies führte schließlich nach weiteren Reflexionen innerhalb des Teams sowie mit Geschäftsführung und Vorstand zu einem Vorschlag für eine feste Kommunikationsstruktur zwischen EIRENE-FriKo und den Partnerorganisationen, mit dem Ziel einer machtsensibleren Gestaltung der Partnerschaft, der in einem Workshop während des Pfingsttreffens weiterdiskutiert wurde.

Beim Koordinator_innentreffen 2023 hatten wir die dann Gelegenheit, uns mit den Koordinator_innen darüber weiter auszutauschen, wie eine machtsensiblere Gestaltung von Partnerschaften aussehen könnte und was wir dafür brauchen würden. Wir waren uns alle einig, dass der Weg dahin darin besteht, die Partnerorganisationen von Anfang an einzubeziehen. Bevor wir jedoch mit den Partnerorganisationen in Kontakt treten, müssen wir uns zunächst über die Möglichkeiten und Grenzen von EIRENE im Klaren sein. So hat sich der Vorstand für 2024 vorgenommen, über seine Macht und Haftung im Verein nachzudenken und Möglichkeiten der „Entmachtung“ zu prüfen.

HANDELN FÜR KLIMAGERECHTIGKEIT

In Gemeinschaft mit allen zivilgesellschaftlichen Trägern des Entwicklungsdienstes wurde dem BMUZ 2022 die Schaffung eines internationalen Klimadienstes vorgeschlagen. Dieser sollte ähnlich strategisch konzipiert werden wie der Zivile Friedensdienst und Handlungsfelder haben, die durch Environmental Peacebuilding im ZFD nicht abgedeckt werden, wie zum Beispiel Ernährungssouveränität. Dass es beide Felder für Frieden braucht, zieht sich durch die Geschichte von EIRENE.

Nach anfänglich positiven Reaktionen des BMZ bis Mitte 2023, fiel dieses neue Programm dann der schwierigen Haushaltslage des Bundes zum Opfer. Es wurden gar keine Mittel bereitgestellt. Dennoch haben die Fachgruppen konzeptionell weitergearbeitet. Denn das Thema wird ja immer relevanter und die Träger sind überzeugt: die Zeit des internationalen Klimadienstes, auch mit Süd-Nord-Fachkräften, wird kommen.

EIRENE konnte also das in der Pilotphase des IKD geplante Projekt in Burkina Faso nicht starten. Neben dem Projekt in Niger (siehe oben Sahel) konzentrieren sich die Anstrengungen auf die Konzeptionierung und Pilotierung des von der Mitgliederversammlung beschlossenen Klimasolidaritätsfonds im Jahr 2024.

Dabei sollen auf machtsensible Weise Partnerorganisationen einbezogen werden, was ein langsames Vorgehen begründet.

EIRENE IN DER ÖFFENTLICHKEIT

UNSERE VERANSTALTUNGEN

Am 21. September fand in den Räumlichkeiten der EIRENE-Geschäftsstelle das alljährliche Friedensfest statt. Motto dieses Jahr war: „Freiwilligendienste stärken“. Nach der Motivation zu politischem Engagement gegen die Kürzungen im Bundeshaushalt las die ehemalige USA-Freiwillige Eske Hicken aus ihrem jüngst veröffentlichten Roman Homeless. Ihr Roman ist von ihrem Freiwilligendienst bei der EIRENE-Partnerorganisation Sisters of the Road in Portland (Oregon, USA) inspiriert.

Am 6. Dezember fand das digitale Friedensgespräch „Weltweite Perspektiven auf Gewalt und Gewaltfreiheit“ statt. Über 50 interessierte Teilnehmer_innen erhielten Einblicke in die Motivation zur Gewaltfreiheit unser anwesender Referent_innen Augusta Muhimpundu, Bilal Almasri und François Tendeng. Einen thematischen Einstieg gestaltete Dr. Josef Freise.

EIRENE IN DEN MEDIEN

Anlässlich des Jahrestages zum Angriffskrieg gegen die Ukraine wurde die EIRENE-Stellungnahme „Welche Wege führen zu Frieden“ auf unserer Webseite und in den Sozialen Medien veröffentlicht. Die Resonanz war sehr gering (2 Klicks auf Facebook und Twitter, 16 Klicks auf Instagram). Gründe hierfür werden zum einen in dem sehr langen Text gesehen, der späte Zeitpunkt der Veröffentlichung, sowie in der Ablehnung der pazifistischen Position. Nicht alle EIRENE-Spender_innen und Abonnent_innen unserer Social-Media-Kanäle teilen die Haltung, dass Frieden nur ohne militärischen Einsatz (in der Ukraine) geschaffen werden kann. Andererseits haben wir von Einzelpersonen und befreundeten Organisationen dankbare Rückmeldungen bekommen.

Mitte April erschien das erste EIRENE-Magazin in 2023 mit dem Titel „Frieden kommt mit vielen gemeinsamen Schritten“. In der Ausgabe war ein Gastbeitrag des Friedensbeauftragten des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland Friedrich Kramer zu finden, der in der Leser_innenschaft zum Teil ein ablehnendes Feedback erhielt, da seine ausgeführten Positionen zum Krieg in der Ukraine einigen Leser_innen nicht eindeutig pazifistisch genug waren.

GESPRÄCHE MIT POLITIKER_INNEN

Am 14. April besuchte die deutsche Entwicklungsministerin Svenja Schulze (SPD) mit ihrer Delegation die Stadt Gao in Mali. Im Zuge ihrer Reise traf sie sich mit Medienpartnern, die mit der EIRENE-Partnerorganisation ORFED zusammenarbeiten. Die EIRENE-Fachkraft Moctar Kamara erklärte der Ministerin die Arbeitsbereiche von EIRENE und ihren Partnerorganisationen in Mali: Friedenserziehung, Friedensjournalismus und Umgang mit Konflikten im Bereich der extraktiven Ressourcen. Die Medienvertreter_innen unterstrichen gegenüber Frau Schulze die wichtige Rolle von Lokalradios in der Deeskalation von Konflikten in Mali. Sie entlarven Fake News und bieten einen guten Rahmen für ge-

sellschaftliche Diskussionen, die unabdingbar für ein friedliches Zusammenleben sind. Besondere Erwähnung fanden die Trainings und Seminare von EIRENE zum Thema Friedensjournalismus, die von den anwesenden Medienvertreter_innen besucht wurden. Im weiteren Gespräch mit der SPD-Politikerin ging es um die Frage der Meinungsfreiheit in Mali und wie die Medienlandschaft im westafrikanischen Land sich finanziert.

FUNDRAISING

SPENDEN TRAGEN UNSERE PROJEKTE UND PROGRAMME

Erfreulicherweise gingen fast genauso viele Spenden wie im vergangenen Jahr ein. Dazu beigetragen haben zum einen rund 14.000 Euro mehr an Eingängen aus den Unterstützerkreisen, (6 Freiwillige mehr als bei der Ausreise 2022), sowie ein Plus an 20.000 Euro bei den Großspenden. Projektbezogene Spenden sind deutlich gesunken. Das war zu erwarten, da wir derzeit keine Spendenprojekte in Nicaragua und im Sahel haben. Insbesondere die Projekte in Niger und Burkina Faso hatten in der Vergangenheit die höchsten Erlöse bei den Mailings erzielt. Das einzig verbleibende Spendenprojekt mit hohem Bedarf ist derzeit unsere Arbeit in Bolivien (sexualisierte Gewalt an Kindern, Unterstützung von Straßenkindern). Das hatte jedoch im vergangenen Jahr unsere Zielgruppen nur mäßig zum Spenden motiviert.

Ausgleichend wirkte das Plus von rund 50.000 Euro an freien Spenden. Insbesondere im Dezember machten mehr Menschen als in den Jahren zuvor deutlich, dass ihnen aktive Friedensarbeit wichtig ist.

Eine Herausforderung bleibt weiterhin die Neuspender_innengewinnung, um den normalen Rückgang aufgrund Alter, Rentenbeginn oder Präferenzen zu anderen Organisationen auszugleichen. In den letzten drei Jahren wurden viele Neuspender_innen über eine Beilage in der Zeitschrift Publik Forum gewonnen. In 2023 war uns das leider nicht möglich, da das Thema sexualisierte Gewalt an Kindern in Bolivien vermutlich nicht ansprechend war.

In der digitalen Spendenwerbung wurden neue Initiativen gestartet. Unsere Aussendungen auf Papier wurden regelmäßig parallel über soziale Medien und im Newsletter veröffentlicht. Zwar steigt der Anteil der Online-Spenden an, und viele Menschen möchten keine Papierpost mehr erhalten. Jedoch bleibt die digitale Spendenwerbung eine Herausforderung, da unsere Zielgruppe mit der höchsten Spendenbereitschaft außerhalb der Unterstützerkreise der Freiwilligen wenig online spendet.

	2019	2020	2021	2022	2023
Gesamtspenden €	722871	739.175	764.666	810.515	805.090
Freie Spenden und Mitgliedsbeiträge	358.499	414.839	384.668	389.493	440.820
Projektbezogene Spenden der Entwicklungszusammenarbeit	219.428	225.497	216.307	211.876	140.476
Freiwilligenprogramm	147.990	98.839	163.691	209.146	223.794
Anzahl der Spendenden	2.879	2.821	2.918	3.073	2.914

Großspenden ab 10.000 Euro als Einzelspende	85.000	35.000	65.000	65.000	85.000
Anteil Online-Spenden am Gesamtspendenvolumen	5,6%	6,9 %	10,5 %	14,9 %	18,0 %

Im Bereich des Stiftungsfundraising gab es drei größere Zuwendungen von Stiftungen, mit denen wir bereits länger in Kontakt sind.

FINANZIELLE SITUATION

KONSOLIDIERUNG ERFOLGREICH

Stark gerundet, in Euro	2019	2020	2021	2022	2023
Ausgaben	6.900.000	7.800.000	7.840.000	8.290.000	8.100.000
- davon aus Eigenmitteln für den RKVP, wofür die MV 2017 insgesamt 200.000 € bereitgestellt hat	12.000	12.000	8.000	17.000	Noch nicht ermittelt
Jahresergebnis	0	-140.000	-40.000	-20.000	+180.000
Vereinsvermögen	1.130.000	990.000	950.000	930.000	1.110.000

Der ausführliche Finanzbericht mit Analyse und Aufteilung nach Bereichen sowie der Prüfbericht der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dornbach GmbH mit Testat werden getrennt vorgelegt, sobald sie vorliegen. Dieses Jahr hat sich die Prüfung um drei Wochen verzögert wegen Krankheit auf Seiten der Prüfgesellschaft.

Das Budget 2024 wird ebenfalls getrennt vorgelegt. Es weist unterm Strich (ohne Sonderausgaben des RKVP) eine schwarze Null aus.